

das Verbrechen vorbereitete, sowie auf die Kaltblütigkeit hinweisen, welche sie bei dessen Ausführung bewiesen hat. Demzufolge wird Frau Cailleur angeklagt, am 16. März an Gaston Calmette einen gefässlichen und mit Vorbedacht verübten Mord begangen zu haben.

Serbien.

* Eine schwere Beschuldigung gegen König Peter erhebt eine angesehenere Persönlichkeit aus Serajewo in der Wiener „Reichspost“. Es wird darin folgendes Erlebnis des vor einigen Jahren verstorbenen Pfarrers von Semlin, Matthäus Strao, erzählt: Wenige Tage vor der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga im Jahre 1903 erschien bei ihm in späterer Nachtstunde ein älterer Herr, der ihn für die Nacht zu beherbergen. Seinen Namen zu nennen, weigerte er sich. Als der Pfarrer ihm erklärte, er könne einen Mann, der nicht einmal seinen Namen nenne, nicht als Gast aufnehmen, er möge lieber in einem der Semliner Hotels nächtigen, da erwiderte dieser, daß er seine guten Gründe habe, nicht in einem Hotel abzustiegen, er bitte ihn daher, ihn diese Nacht aufzunehmen, er werde ihn gut bezahlen. Darauf drohte der Pfarrer mit der Polizei, und der Fremde verschwand eilig. Als dann Peter Karageorgewitsch als König in Belgrad einzog, da reizte den Pfarrer die Neugierde, den neuen König zu sehen, und zu seinem Erstaunen erkannte er in ihm den Fremden, der wenige Tage vor der schauerlichen Blutmacht im Belgrader Konak ihn um ein Nachtquartier gebeten hatte. Bekanntlich hat König Peter stets erklärt, an der Ermordung des letzten Obrenowitsch vollkommen unschuldig zu sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. Juli. Die Abberufung des russischen Militärattachés in Berlin, der in die Pöbische Spionageangelegenheit verwickelt war, ist jetzt der deutschen Regierung offiziell mitgeteilt worden.

Düsseldorf, 17. Juli. Zur Ausbildung von Militär-Anwärtern richtet die Stadt Düsseldorf in der städtischen Verwaltungsschule einen Sonderkursus ein, nachdem der Kriegsminister zum erstenmal für aktive Unteroffiziere einen sechsmonatigen Urlaub zum Kursusbesuch zugestanden hat.

Belgrad, 17. Juli. Gegenüber der Meldung auswärtiger Blätter über außerordentliche militärische Vorbereitungen Serbiens ist festzustellen, daß nach einer bestimmten Erklärung an maßgebender Stelle keinerlei militärische Maßnahmen getroffen worden sind, welche die alarmierende Meldung dieser Blätter auch nur im entferntesten rechtfertigen könnten. Angeblich sollten 70 000 Mann einberufen worden sein.

Mexiko, 17. Juli. Die neue Regierung hat über alle eingehenden und ausgehenden Nachrichten eine strenge Zensur verhängt. General Velasco ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Hof- und Personalmeldungen.

* Die Kaiserin, die sich seit Anfang Juli auf Schloß Wilhelmshöhe befindet, bleibt dort bis Ende August, wo auch der Kaiser im Laufe des Monats Aufenthalt nimmt. Der Besuch der Königin von Griechenland beim Kaiserpaar erfolgt auf Schloß Wilhelmshöhe.

* Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Josef, ist am Freitag vom Kaiser Franz Josef in Sals in längerer Audienz empfangen worden.

Heer und Marine.

* Ausländische Gäste beim Kaisermandver. Der Chef des rumänischen Generalstabes hat einer Meldung aus Bukarest zufolge eine Einladung zur Teilnahme an den diesjährigen deutschen Kaisermandver von Kaiser Wilhelm II. erhalten. Er wird sich im Gefolge des Kaisers aufhalten. Die Nachricht, daß auch der König von Italien erwidert, wird jetzt amtlich bestätigt. Ferner wird auch voraussichtlich der neue österreichische Armeeminister Erzherzog Friedrich an unseren großen Herbstübungen teilnehmen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Ein blutiger Proteststreik. Als Protest gegen die Unruhen in Waku streikten die Arbeiter großer und kleiner Betriebe Petersburgs. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt 55 000. Arbeiter verübten demonstrative Umzüge, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Besonders erregt zeigte sich die Menge bei der Butlowbrücke, wo die Arbeiter viele Polizeibeamte durch Steinwürfe und Stockschläge verletzten. Die Polizei mußte von Feuerwaffen Gebrauch machen. Zwei Arbeiter wurden dabei schwer und zwei leicht verletzt.

Die flucht des „Fernsprengers“.

Ingenieur Ulivi mit seiner Braut verschwunden, gm. Florenz, 17. Juli.

Wie in diesen Sommermonaten so ruhige Anstalt ist durch eine Sensation aus ihrer Beschaulichkeit aufgerüttelt. Die Morgenblätter brachten die überraschende Nachricht, daß der in letzter Zeit so viel genannte Ingenieur Ulivi, der Erfinder der drahtlosen Fernzündung von Explosivstoffen, mit seiner Verlobten, der Tochter des Admirals a. D. Commendatore Fornari, entflohen ist. Die Umstände, unter denen diese Flucht vor sich ging, werden zugleich auf den Erfinder und seine Erfindung ein eigentümliches Licht.

Die Hochzeit des jungen Paares sollte am 18. Juli gefeiert werden. Die Eltern der Braut waren mit der Verbindung einverstanden und hatten nur die Bedingung gestellt, daß vor der Hochzeit noch eine letzte entscheidende Probe der Ulivi-Erfindung stattfinden solle. Diese Probe war auf den heutigen Donnerstag festgesetzt. In der Nacht vorher entflohen das Liebespaar. Das ist um so auffälliger und verdächtiger, als Mailänder Kapitalisten zu der Probe ihre Hilfe geliehen und Ulivi bereits eine im Sommer einzuziehen wollten, ein behagliches Plätzchen vorfanden.

Der alte Herr war ganz entzückt, nicht nur von der Bohnung, sondern auch von dem zukünftigen Wirt. Man war unvermerkt ins Gespräch gekommen, in dessen Verlauf Herr Haberland zur Beschichtigung seiner Werkstatt einlud. Sein Betrieb war noch nicht groß, aber er lieferte nur künstlerisch ausgefertigte, wertvolle Stücke. Mit einem Anflug von Stolz zeigte er dem Rat ein kostbares Büfett, dessen figürlichen Schmuck er selbst entworfen hatte. Dann holte er auf eine Bitte des alten Herrn, der damit einen Blick in eine ihm bis dahin unbekannt Welt, die Welt des schaffenden Volkes, tat, sein Skizzenbuch hervor, in dem noch eine ganze Reihe von Entwürfen lag, die der Ausführung harzten.

Den alten Herrn interessierte diese Sache auf das lebhafteste, er hatte noch nie einen Blick in eine solche Werkstatt getan. Die Verbindung, die neuerdings die Kunst wieder mit dem Handwerk eingegangen ist, kamte er wohl aus dem, was man in den Zeitungen darüber las, aber einen schaffenden Handwerker, der selbst Künstler war, hatte er noch nie bei der Arbeit beobachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Anzahl von 100 000 Lire geleistet hatten. Ulivi hatte mehrfach überraschende Experimente unter Kontrolle hoher Offiziere der italienischen Land- und Seemacht glücklich ausgeführt. Im Arno hatte er auf weite Entfernungen Minen, die an ihm unbekannt Stellen im Flußbett versenkt worden, mit einem von ihm konstruierten geheimnisvollen „Fernzünder“ aufgehoben und mittels neu entdeckter elektrischer Wellen zur Explosion gebracht.

Auf Ulivis neues System baute man in Italien die überhöchsten Dampfkraftmaschinen. Er hatte seit zugelegt, daß er die Wirkung seiner Strahlen auf 100 Kilometer ausdehnen könne. Man sah bereits Italien im unbeschränkten Besitz des Mittelmeeres. In der Adria dürfte, wenn es den Italienern nicht paßte, sich kein feindliches Kriegsschiff mehr zeigen. Es lief Gefahr, von einer geheimnisvollen Kraft plötzlich zermalmt zu werden, indem die eigenen Munitionskammern durch die fernwirkenden Wellen Ulivis zur Explosion gebracht worden wären. Die italienische Flotte wäre durch Ulivi schließlich alleinige Herrin aller Weltmeere geworden. Die Verteidigungsmittel des Feindes, sei es auf offener See oder in Arsenalen, würden durch Ulivi geradezu zur Vernichtung des Gegners benutzt worden sein. Ein fähiger Traum, der nun zu Scham zu werden scheint. Denn mit der Echtheit der Erfindung scheint es bedenklich zu haben. Wenn Ulivi ein Betrüger sein sollte, so hat er es jedenfalls genial angefangen, den gelehrten Herren und angehenden Fachmännern, die bei seinen Experimenten zugegen waren, eine gewaltige Nase zu drehen.

Bei den Wilden Boliviens.

Der schwedische Forscher Nordenfjöld glücklich gerettet.

Der schwedische Forscher Nordenfjöld ist, wie zuverlässig gemeldet wird, wohlbehalten von seiner Forschungsreise im innersten Bolivien zurückgekehrt. Die Gerüchte, nach denen der tüchtige Entdecker von wilden Indianern erschlagen sein sollte, haben also zum Glück nicht recht gehabt. Daß sie allgemein Glauben fanden, darf nicht wundernehmen. Südamerika, vor allem aber Bolivien wird noch heute von gänzlich wilden Völkern bewohnt, und einige dieser Volksstämme stehen im wohlverdienten Ruf großer Grausamkeit. Es gibt da mehrere Indianerarten.

Am zivilisiertesten sind die Mojo. Sie sind auffallend fettleibig und vielleicht darum besonders gutmütig; Fremden gegenüber zeigen sie sich gastfreundlich und umgänglich. Man weiß, daß sie Freunde der Musik sind, und ihre „Bildung“ zeigt sich auch darin, daß sie eine Art Alphabet haben und mit allerlei krausen Strichen, die sie auf Brettern malen, ihre Chroniken schreiben. Sehr weit vorgeschritten in der Kultur sind auch die Callaburago; sie betätigen sich in verschiedenen Berufen, man findet unter ihnen Verkäufer, Krämer, ja sogar Ärzte. Es gibt aber andere Indianer, die weniger umgänglich und freundlich sind. Die als Schiefzähler bekannten Chiriguano, die ihren Körper mit schließlichen Tätowierungen bedecken, spalten, um sich gegen Krankheiten zu schützen, ihre Unterlippe und fügen in den Spalt einen Knopf ein. Die Yumatareh leiden fast durchweg an einer widerlichen Krankheit, die ihren Körper mit breiten weißen Flecken bedeckt und dem ganzen Stamm ein höchst merkwürdiges Aussehen verleiht. Sie sind im übrigen große, kräftige Leute, die nicht den geringsten Geheiligkeitstrieb, ja kaum Familiensinn haben. Für den Krieg trainieren sie sich, indem sie sich selbst grauenvolle Wunden beibringen.

Vollständig nackt sind die Mataguano, die wilder aussehen, als sie in Wirklichkeit sind. Wenn ein Mataguano sich wirklich einmal kleiden will, begnügt er sich mit einer Art ärmelloser Frauenjacke, die mit einer weiten Tasche ausgestattet ist. Aus dieser Tasche ragen seltsame Gegenstände, die man für gefährliche Waffen halten könnte, hervor. Es sind aber keine Waffen; der Mataguano hat da einfach sein „Lichtfeuerzeug“ und seine Pfeife aufbewahrt. Das Gerücht von der Niedermegung Nordenfjölds und seiner Begleiter erinnert übrigens an ein tragisches Ereignis, dessen Schauplatz Bolivien vor zwei unddreißig Jahren gewesen ist. Im Jahre 1882 wurden der Forscher Dr. Crevaux und seine Leute im südlichen Bolivien von Toba, besonders grausamen Indianern, ermordet. Crevaux, der sich als Arzt der französischen Marine während des deutsch-französischen Krieges durch Mut und Kaltblütigkeit ausgezeichnet hatte, weilte seit 1876 fast jedes Jahr auf Forschungsreisen in Südamerika. Im Jahre 1882 geriet er bei der Erforschung des Bilcomanoflusses mit seinen Begleitern unter die Toba-Indianer. Diese Wilden, die in gewöhnlichen Zeiten sehr feig und durchaus nicht angriffslustig sind, waren infolge einer durch nichts gerechtfertigten Razzia argentinischer Soldaten, deren Opfer sie geworden waren, aufs höchste erbittert. Sie hatten beschloffen, sich an den ersten besten Weizen, die ihr Gebiet berühren würden, zu rächen.

Dr. Crevaux war gewarnt worden, aber er hatte die guten Ratschläge, die man ihm gegeben hatte, unbeachtet gelassen: „Wenn ich sterbe, sterbe ich eben“, sagte er; „wenn man aber nichts magt, wird man auch nie etwas entdecken und immer unwissend bleiben.“ Die Expedition fuhr in vier Kanus den Bilcomano hinunter, als Gruppen von Toba-Indianern, die an den beiden Flußufern standen, Gastfreundschaft heuchelnd, den französischen Forscher aufforderten, ihr Mahl mit ihnen zu teilen. Kaum aber waren die Mitglieder der Expedition gelandet, als die Wilden sich auf sie stürzten und den Dr. Crevaux nebst drei anderen Europäern und vierzehn Leuten aus Bolivien niedermachten. Ein Steuermann und ein indianischer Dolmetscher, die gefangen genommen worden waren, starben, nachdem sie mehrere Monate lang die größten Qualen hatten erdulden müssen, infolge schlechter Behandlung. Die Indianer hatten die getöteten Forscher in Stücke geschnitten, um ihren Weibern die blutigen Trophäen zu bringen. Die Expedition Thour, die zwei Jahre später an Ort und Stelle eine Untersuchung über das blutige Drama anstellte, fand als einzige Spuren der graufigen Tat eine Skizze, die Dr. Crevaux angefertigt hatte, den Kompaß, das Eßbesteck und das Fernglas des Forschers, sowie ein paar Goldstücke, die die obergläubischen Indianer für heilige Schammünzen gehalten und deshalb nicht angerührt hatten.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 18. Juli.

* (Feuerwehr-Hauptübung.) Nicht die Abteilung Fahrspitze 4, sondern Abteilung 1 übt heute, Samstag Abend.

* (Westerwaldklub.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am Sonntag, den 19. ds. eine Frühwanderung der hiesigen Ortsgruppe des Westerwaldklubs statt, bei der die Beteiligung, auch seitens der Damen, hoffentlich eine recht starke sein wird. Die

Rückkunft erfolgt gegen 11 Uhr. Diese Tour wurde statt der ursprünglich geplanten Nachmittagswanderung festgesetzt mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit die Nachmittagsstunden meist recht große Hitze und Schwüle brachten, die das Wandern nicht gerade zu einer besonderen Annehmlichkeit machen. Der Abmarsch erfolgt, wie auch bisher, pünktlich. Qui Vult Venit!

* Der preussische Kultusminister hat der „Kreuzzeitung“ zufolge wegen der Zugehörigkeit von Frauen zu Schulkuratorien einen Erlaß an das Provinzialschulkollegium gerichtet. Es soll an das Provinzialschulkollegium gerichtet werden, daß die mit Erziehung- und Schulfragen hinlänglich vertraut sind, zu den Kuratorien öffentlicher höherer Lehranstalten für die weibliche Jugend keine Bedenken haben sich (wie bereits angekündigt) zu einer Vereinigung deutscher Lehrerverbände mit 157 284 Mitgliedern zusammengeschlossen.

* Eine für Jäger wichtige Gerichtsentscheidung teilt die Jagdzeitung „Hubertus“ mit. Ein Jäger war angezeigt worden, weil er beim Betreten eines Gasthauses sein Gewehr nicht entladen hatte. Das Gericht entzog dem Jäger den Jagdschein auf die Dauer von 3 Jahren. Sämtliche Berufungsinstanzen wiesen die Berufung des Verurteilten zurück.

* Die Wahl des Karl Wilhelm Göber zu Driedorf zum Schöffen-Stellvertreter dieser Gemeinde ist bestätigt worden.

Haiger, 17. Juli. Am gestrigen Markt waren aufgetriebene Kühe und Jungvieh 112 Stück, Schweine nur 140 Stück. Fett- und Buchvieh steht noch immer gut im Preise, Schweine dagegen waren diesmal billiger. Im ganzen war der Handel schleppend. Der nächste Markt findet am 30. August statt.

— Heute Freitag feiern die Eheleute Raab Daubig von hier das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind körperlich und geistig noch kräftig. (3. f. D.)

Aus Nassau. Weilburg. Postdirektor Weigand aus Saarburg (Lothringen) wurde ab 1. September der Verwaltung des hiesigen Postamts betraut. Homburg. Bei Dornhölshausen wurde der 33-jährige Weißbinder Joeller von einem Straßenbahnwagen angefahren; er geriet vor die Räder, die ihm ein Bein abquetschten.

Diez, 17. Juli. Ein schweres Unwetter erglänzte sich gestern Abend 7½–9 Uhr über unserer Gegend. Zwischen Altdiez und Heistenbach fiel ein Wolkenbruch. In der Emserstraße stautete sich das Wasser und strömte dann in die Keller und unteren Räume der Wohnhäuser. Mit Mühe nur konnten Schweine und Ziegen aus den Stallungen gerettet werden. Später wurde die Feuerwehr alarmiert, die das Wasser aus den Kellern pumpt. Der Schaden auf den Feldern von denen der ganze Mutterboden fortgeschwemmt wurde und die Pflanzen usw. mit den Wurzeln abgerissen wurden, ist bedeutend. — Bei Laurenburg wurde besonders in Bremberg, Gutenacker hause und Wetter ebenfalls arg zerstört. In den Feldern und Kartoffelfeldern sieht es traurig aus. Auf der Strecke zwischen Laurenburg und Oberhof stürzten die Wasser große Steinmassen auf die Geleise und bedeckten die Strecke ein Stück von 50–60 Metern lang vollständig. Die Züge auf und abwärts mußten halten und konnten erst mit dreistündiger Verspätung weiterfahren.

Nassau. Zwei Knaben fanden auf der Straße Nassau-Bergnassau eine Gewehrpatrone. Als sie diese mit dem Hammer zerhlugen, explodierte sie und verletzte den einen der Knaben im Gesicht, den anderen an der Brust derart, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Frankfurt. An der hiesigen Universität wurde eine studentische Organisation gegründet, die sich „Akademischer Bund für Durchgeistigung deutscher Arbeit“ nennt und beabsichtigt, Vorträge und Ausstellungen zu veranstalten.

Wehlar, 15. Juli. Einbrecher haben hier getätigt; es wurde bei Gastwirt Böbel an der Eisenbahnüberführung, in der Drogerie von H. Sircoulons an der Bahnhofstraße und bei Zahnarzt Kubne eingebrochen und teils Geld, teils Lebensmittel gestohlen. Einem Nachtwachbeamten, dem die Einbrecher begegneten, gelang es, einen derselben festzunehmen. Der andere entkam. Der Verhaftete ist der am 25. Juni 1893 zu Deuz geborene Franz Fattler, von Beruf Schneider, während der Fluchtige der Fabrikarbeiter Ludwig Gruber, geboren am 27. Februar 1887 zu Frankfurt a. M. ist.

Wehlar, 17. Juli. Auf einem durch die Regenfälle der letzten Tage gebildeten Teiche vergnügte sich heute Nachmittag die im Alter von 10 und 13 Jahren stehenden Söhne des Schneiders Peter von hier mit Fahren auf einem Floß. Dieses kippte um und die beiden Knaben ertranken.

Hohenjohms. Die Frau eines hiesigen Landmanns war damit beschäftigt, Unkraut auf dem Acker einzujäten. Plötzlich springt, lt. „Wehl. Anz.“, ein starker Rehböck auf sie ein und wirft sie durch einen kräftigen Stoß zu Boden. Dabei trug die Frau einen Armbruch und Hautabschürfungen im Gesicht davon.

Von der Eder. Die Schweinepreise sind allmählich wieder etwas höher. So wurden in den letzten Tagen 53 und 54 Pfg. pro Pfund Jungschwein gewicht bezahlt. Dagegen ist der Preis für Paar sehr niedrig; 10 und 12 Mark kostet das Paar 6 Wochen alte Ferkel.

Ziegen. Die Versammlung zur Gründung einer Kreditgenossenschaft, welche den Hohenjohms alten Häuser in der Stadt Siegen erleichtern soll, um der Wohnungsnot abzuwehren, hat nicht das erwartete Interesse gefunden. Der gute Gedanke findet

anerkennt, aber es wurde von mehreren Seiten...
Ein ziemlich bedeutenden Ausfall verur...
In Birkenbeul bei Wissen kam der Fuhr...
Wesf. Wallstadt. Eine gefährliche Massenbetäubung...
In einer hiesigen Wirtschaft. Dort sahen im...
so daß dieser teilweise gespalten wurde. Von...
so daß alle zu Boden stürzten. Während sich...
Klage getragen werden. Einem anderen Gaste...
In Tages-Chronik.
In der Nähe gestürzt hat sich vom...
In Lauferweiler wurde im Stalle...
Die Kattunfabrik Siegfeld...
Seit Jahren haben die mittel...
17. Juli. Gestern und heute er...
16. Juli. Auf eine bisher noch nicht...
17. Juli. Zwei Badegäste, der Dant...
17. Juli. Das Urteil des Admiraltätsgerichts...
Die furchtbare Hitze in der Reichs...

einem kühlen Bad mit dem Tode bezahlen. Zur Zeit ist eine kleine Abkühlung eingetreten, doch fürchtet man, daß sie nicht von langer Dauer sein wird.

Schredenszige auf dem Starnberger See. Die Gattin des bekannten Münchener Kunstmalers v. d. Sendt hat auf dem Starnberger See in eigenartiger Weise Selbstmord begangen. Sie ruberte in Gesellschaft zweier im Alter von 10 und 12 Jahren stehenden Dorfmadchen in einem Kahn bis zur Mitte des Sees hinaus, entleedete sich völlig, kniete nieder und trank ein Gläschen mit Lysol aus. Dann sprang sie ins Wasser. Die vor Schred halb besinnungslosen Kinder kamen mit Hilfe von Fischern glücklich an Land.

Ein selbstloser Geber. In Liegnitz soll ein Bismarkturm errichtet werden. Diejenigen, die zu diesem Zweck 100 Mark geben, werden auf einer Tafel im Turm „verewigt“ werden. Ein Liegnitzer Stadtverordneter spendete daraufhin zu dem Turm 99,99 Mark, um diesen Appell an die Eitelkeit zu geizeln.

Aufklärung eines Postdiebstahls. Der Diebstahl eines Postbentels mit 12000 Mark Inhalt, der im Januar 1906 in Heidenau in Sachsen ausgeführt wurde, scheint jetzt seiner Aufklärung nahe zu sein. Dieser Tage wurde nämlich ein Gastwirt in Dohna verhaftet, der in dem oben genannten Jahre als Bahnreisender auf dem Seidenauer Bahnhof beschäftigt war und im Verdacht steht, den Diebstahl verübt zu haben. Die Anzeige gegen ihn soll von seiner eigenen Frau erstattet worden sein. Für die beteiligten Postbeamten wäre die Aufklärung des Falles sehr erwünscht, da sie seinerzeit Schadenersatz leisten mußten.

Die Cholera in Rußland. Auch amtlich muß man jetzt in Rußland von der Cholera Notiz nehmen. Nach einer offiziellen Petersburger Meldung wurden in drei Kreisen des Gouvernements Pobodien neunzehn Cholerafälle festgestellt. Im Gouvernement Astrachan sind vom 25. Mai bis zum 15. Juli 46 Befälle, von denen 42 tödlich verlaufen, vorgekommen. Man darf mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Biffen hinter der vollen Wahrheit noch weit zurückbleiben.

Trennung siamesischer Zwillinge. In Paris wurde ein siamesisches Zwillingenpaar durch chirurgischen Eingriff getrennt. Professor Wignot nahm in seiner Klinik die Trennung eines Säuglingspaares Marie-Anni und Anni-Marie vor, die am unteren Ende der Wirbelsäule zusammengewachsen waren. Die Kinder wurden chloroformiert und die Operation nahm genau 14 Minuten in Anspruch. Jetzt schlummert jede der kleinen Schwestern in einer besonderen Wiege. Es war die schwierigste Operation, die Professor Wignot nach seiner Angabe in dieser Art je ausgeführt hat. Bei dem fürzlich in Wibel verstorbenen siamesischen Zwillingenpaar war eine Trennung nicht möglich, da ein Teil der Schädeldecke gemeinsam war.

Ein neuer Bilderrevue der Suffragetten. Eine Londoner Suffragette griff das Porträt von Thomas Carlsle, gemalt von Sir John Millais, in der nationalen Porträtgalerie mit einem Beil an. Das Gesicht des Bildes wurde nach Schädel bis zum Rinn gespalten. Das Bildweib wurde nach heftigem Widerstand vom Wärter überwältigt und nach der Polizeistation gebracht. Sie gab ihren Namen als „Anne Dunt“ an.

Der Hofzug Kaisers Wilhelms hat in jüngster Zeit eine Ergänzung erfahren, insofern zu den bisher vorhandenen neun Wagen noch ein zehnter hinzugekommen ist. Auch dieser neue Wagen wurde, wie der ganze Zug, nach Angaben der Eisenbahndirektion Magdeburg in Breslau hergestellt. Obwohl der Kaiser viel reist, haben doch verhältnismäßig wenige den Hofzug einmal gesehen. Bis zur Höhe der Fenster sind die Unterteile der Wagen in Schwarz gehalten. Die Fensterrahmen sind braun lackiert und mit Gold gestrichelt; unter den Fenstern befinden sich der Reichsbezw. der preussische Adler, alles übrige ist in Blau und Weiß gehalten, die Seitendächer weisen eine schuppenartige Musterung mit goldenen Ornamenten auf. Der Wagen des Kaisers besitzt an beiden Stirnwänden Treppe und Tür. Zunächst gelangt man in einen kleinen Vorraum, dann in den 5 Meter langen Salon mit seitlich aufgestellten Möbeln, worunter sich ein Schreibtisch befindet, der so abgefedert ist, daß er das ruhigste Arbeiten gestattet. Nach dem Salon kommt der Schlafrum des Kaisers mit daranstoßender Wasch- und Badetoilette. Hiernach folgt ein Salon für das Gefolge und noch ein Zimmerchen für die Dienerschaft. Der Wagen der Kaiserin besitzt dieselben Räume, aber in etwas kleineren Dimensionen, dafür ist das Zimmer für die Dienerinnen größer, da die Kaiserin mehr Dienerschaft braucht. Vor jeder Reise findet stets eine genaue Prüfung des ganzen Hofzuges statt, jedes Jahr außerdem eine umfangreiche Erneuerung und Aenderung in der Ausstattung. Der Kaiser benutzt keineswegs immer den ganzen Hofzug, vielmehr stehen einzelne Hofwagen auch den Prinzen zur Verfügung. Bemerkenswert ist, daß der Kaiser für seine Eisenbahnfahrten genau dasselbe an den Fiskus bezahlen muß, wie jeder andere. Nur bezahlt er natürlich nicht die Anzahl der Plätze, sondern die Gebühren für Sonderzüge nach Kilometer-tage.

Merkelei Weisheit. Es ist festgestellt, daß die Bewohner von Inseln und schmalen Halbinseln im Durchschnitt eine längere Lebensdauer haben, als die Bewohner des Festlandes. — Der Igel verdaut, ohne Schaden zu nehmen, Gifte, welche bei anderen Tieren und auch bei Menschen in kurzer Zeit tödlich wirken. — Der Strauch geht niemals in gerader Linie auf sein Nest zu, sondern immer nur auf gewundenen Wegen, wahrscheinlich in der Absicht, die Lage seines Nestes nicht zu verraten. — In je 600 Jahren verdoppelt sich die Bevölkerung Europas. — Im Jahre 1909 betrug der Konsum an Streichhölzern in Deutschland pro Kopf und Jahr rund 2200 Hölzer, 1913 nur noch 1250 Stück; der Rückgang ist in der Hauptsache eine Folge der vielen Zündholzerfahrmittel. Durch den Rückgang hat das Reich rund 1 Million Mark weniger Einnahme als veranschlagt war. — Die innerhalb eines Jahres von der Sonne ausgestrahlte Wärme entspricht nach Berechnungen des englischen Physikers Tyndall der Verbrennung einer Delmasse von 27 Kilometer Schichtdicke rund um die Sonne herum. — Die Wüste Sahara umfaßt eine Fläche von 5800 Quadratkilometern.

Der Unbekannte. Die Findigkeit der Reichspost, die so oft gerühmt wird, ist nicht immer zuverlässig. Ein An den früheren Landwirtschaftsminister von Bobbielski, Berlin“ gerichteter Brief wurde von dem zuständigen Stephansboten an der Post des Landwirtschaftsministeriums vorgezeigt und wanderte mit dem Bermerk „Adressat Landwirtschaftsministerium nicht bekannt“ zurück, um erst nach geraumer Zeit den Staatsminister v. Bobbielski in seinem Berliner Absteigequartier, dem Eden-Sotel, zu erreichen. Daß der Staatsminister v. Bobbielski, bekanntlich der frühere Staatssekretär des Reichspostamts und früherer Landwirtschaftsminister, weder auf der Post noch im Landwirtschaftsministerium bekannt ist, kann man sich nicht erklären.

Luffahrt.

Konstantz. Der neue „J. 25“ unternahm am Mittwoch seine erste größere Probefahrt und brachte damit eine überraschende Neuheit. Während man bei den sonstigen häufigen Zeppelinbesuchen gewohnt war, das Surren und Brummen der Propeller schon auf große Entfernungen zu hören, so daß das Geräusch alles ans Fenster und auf die Straßen lockte, ging der heutige glänzende Flug in nahezu geräuschloser Stille vorüber. Morgens 8 Uhr flog das Luftschiff den Rhein entlang auf Wolmatingen zu; mittags gegen 1/21 Uhr kam das Luftschiff wieder über die Stadt. Beide Male fehlte der sonst die ganze Stadt durchziehende stürmische Jubel. Denn wegen der Geräuschlosigkeit wurde das Luftschiff nur von verhältnismäßig Wenigen und nur mehr zufallsweise beobachtet. Welch ungeheure Bedeutung dieser Geräuschlosigkeit im Ernstfall, besonders bei Nacht, zukommt, ist ohne weiteres einleuchtend.

Französische Militärflieger auf deutschem Boden. Zwei französische Offiziersflieger, die bei Straßeln im Elsaß, 30 Kilometer von der Grenze niederraigen, landen bei den deutschen Behörden das freundlichste Entgegenkommen. Sie wurden vom Kreisdirektor zu Tisch geladen und konnten, da nichts Verdächtiges bei ihnen gefunden wurde und ihre Behauptung, daß sie infolge des böigen Wetters verstranden seien, wahrscheinlich klang, nach kurzer Zeit wieder ihre Heimfahrt nach ihrer Garnison Belfort antreten.

Handels-Zeitung.

Berlin, 17. Juli. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bz Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware.) Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 154,50, H 170—171, Danzig W 208, R 161, H 163, Stettin H 163, Bolen W 200—203, R 155—158, H 161—163, Breslau W 196—198, R 155—157, Fg 145—150, H 154—156, Berlin W 202—206, R 170, H 170—185, Hamburg W 203 bis 205, R 174—177, H 179—183, Hannover W 198, R 178, H 188.

Berlin, 17. Juli. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,25—27,25. Unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 21—23,10. Abn. Sept. 20,15. Unverändert. — Mühl geschäftslos.

Weilburger Wetterdienst.

Aussichten für Sonntag: Nur zeitweise heiter, einzelne, wenn auch meist leichte Regenfälle, bei westlichen Seewinden nicht sehr warm.

Letzte Nachrichten.

Durazzo, 18. Juli. Die Operationen der Rebellen vor Durazzo scheinen zum Stillstand gekommen zu sein. Täglich treffen hier zahlreiche Flüchtlinge aus Valona ein, die von ungeheuren Verwüstungen der Epiroten und Aufständischen zu berichten wissen. Die Kommandanten der österreichischen und italienischen Kriegsschiffe haben nur zwischen dem Hafen und der Stadt eine neutrale Zone festgesetzt, in der die Bevölkerung im Falle eines Angriffs Schutz suchen kann.

Aus Oesterreich sind jüngst 12 Gebirgseschütze eingetroffen, doch sind diese von so altem Jahrgang, daß die holländischen Offiziere sich weigern, mit ihnen zu operieren. Die Aufständischen haben sich auf einem Hügel gegenüber Durazzo mit Geschützen postiert.

Paris, 18. Juli. Der „Matin“ läßt sich aus Genf melden, daß dort eine große Anzahl italienischer Deserteure eingetroffen sei, die aus Furcht, an der Expedition nach Albanien teilnehmen zu müssen, ihr Vaterland verlassen haben. Es handelt sich nicht allein um Leute aus den unteren Bevölkerungsschichten, sondern auch um solche aus höheren Kreisen.

Sofia, 18. Juli. Die gestrige Nummer der Staatszeitung veröffentlicht die Anleiheverträge mit der Berliner Diskontogesellschaft, die königliche Sanction und ihre Annahme durch die Sobranje, die gestern bis auf den letzten Platz gefüllt war. Sämtliche Parteien hatten ihren letzten Mann aufgeboten. Von 243 Abgeordneten waren 239 anwesend. Es kam im Laufe der Sitzung nur zu unbedeutenden Lärmereien. Der Feldzug der Oppositen gegen die Anleihe ist endgültig verloren.

Washington, 18. Juli. Carbajal teilt der Regierung der Vereinigten Staaten informell mit, daß er die Absicht habe, zu Gunsten Carranza zurückzutreten.

Monterey, 18. Juli. Nach Aussage hoher Beamter der Konstitutionalisten will Carranza, sobald die Konstitutionalisten zur Herrschaft gelangen, die Gültigkeit der Schulden Huertas nicht anerkennen.

Mexico, 18. Juli. Carbajal ordnete die sofortige Entlassung aller politischen Gefangenen an.

Reklameteil.

Laferme Cigaretten.
Tubilaum 5 Pf.
Westend 4 Pf.
Deutsche Helden 3 Pf.
Vielliebchen 2 Pf.

TRUSTFREI!

Bekanntmachungen der städt. Verwaltung

Wirtschaftsverpachtung.

Der Wirtschaftsbetrieb auf dem Festplatz zur Tausend-jahrfeier soll verpachtet werden. Termin hierzu wird auf Montag, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathhauses bestimmt. Die Bedingungen sind auf Zimmer 10 des Rathhauses einzusehen.

Herborn, den 16. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Feuerwehr-Hauptübung betr.

Die zweite Hauptübung findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr statt und zwar für den zweiten Löschzug.

Zum zweiten Löschzug gehören:

- Abt. Fahrspitze 4, Obmann Heinrich Ernst,
- Turnerfeuerwehr, Obmann Fritz Jüngst,
- Abt. Zubringer, Obmann August Daum,
- Abt. Steigmannschaft 2, Obmann Wilhelm Bögel,
- Hydrantenmannschaft, Obmann Wilhelm Sterkel,
- Wachmannschaft, Obmann Ferdinand Theis,
- Sanitätsabteilung, Obmann Robert Sauer,
- die gesamte Pflichtfeuerwehr.

Die Abteilungsübungen finden statt:

Sonntag, den 18. Juli cr., abends 8 Uhr, Abt. Fahrspitze 1,
Montag, den 20. Juli cr., abends 8 Uhr, Abteilung 4,
Zubringer und Steigmannschaft 1,

Dienstag, den 21. Juli cr., abends 8 Uhr, Turnerfeuerwehr
und Steigmannschaft 2,

Mittwoch, den 22. Juli cr., abends 8 Uhr, Saugspitze 3.

Die betreffenden Abteilungen haben sich auf das Horn-signal an dem bestimmten Tage vor dem Aufbewahrungsort ihrer Geräte zu sammeln und weiteres abzuwarten.

Fernbleiben ohne genügende Entschuldigung wird be-straft. Genügend begründete Befreiungsgesuche sind recht-zeitig bei dem mitunterzeichneten Brandmeister anzubringen.

Herborn, den 17. Juli 1914.

Der Brandmeister: C. S. Baumann. Der Bürgermeister: Birkendahl.

Das Einfangen und Vertilgen der Kohlweiß-linge wird hiermit in Erinnerung gebracht. Für die Ab-lieferung von 100 Stück toten Kohlweißlinge wird auf der Stadtkasse eine Prämie von 15 Pfg. gezahlt.

Herborn, den 18. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Herborn.

Donnerstag, den 23. Juli d. Js.:

Vieh- und Krammarkt.

Westerwald-Klub, Ortsgruppe Herborn.

Sonntag, den 19. Juli: Frühwanderung nach dem Steinringsberg. Abmarsch pünktlich 6 Uhr vom Hotel Ritter ab. Frühstück mitnehmen. Rückkunft mit dem 11 Uhr Zug.

Lichtspiel-Theater, Saalbau Herborn.

Sonntag, den 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

„Liebesheirat“.

Großes hervorragendes Drama in 3 Akten.

„Truppe Krilo“. Akrobatische Vorführung mit dressierten Hunden, sowie das übrige sensationelle Programm.

Offizieller Schluss:

Montag, den 3. August.

Gewerbe-Ausstellung

Giessen 1914,

für Oberhessen und angrenzende Gebiete.

Mai-August.

Protector: Seine Kgl. Hoheit Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein.

Ausstellungsplatz: Liebigstrasse, eine Minute vom Bahnhofe entfernt.

Hervorragende Einzel-Ausstellungen der ober-hessischen Gewerbe, Industrien und Künste — Ueber 400 Aussteller.

Vorführung von Althandwerken im Betrieb: wie Handweberei, Nagelschmiede, Kunsttöpferei und Häfnerei.

Täglich grosse Konzerte

guter Regiments- und Zivilkapellen.

Grosse Festhalle mit vorzüglicher Verpflegung und besonderen Konzerten u. künstlerischen Darbietungen.

Althessen, gemütlicher Wirtschaftsbetrieb mit flotter Bedienung und Bauernkapelle.

E. Magnus, Herborn

offert Pianinos aus nur ersten Fabriken in allen Preislagen mit höchstem Rabatt und günstigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Miete wird bei Kauf in Anrechnung gebracht. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Harmoniums, sowie sämtliche Musikinstrumente.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Kinderwagen, Klappwagen, Sportwagen, Leiterwagen.
Ferdinand Baumann, Herborn.

Eternit-Asbest-Schiefer,

D. R.-P. Nr. 162 329

das leichteste, harte Bedachungs- u. Siebelverkleidungsmaterial. Erprobt feuerfester, hervorragend haltbar, bruchfest, wetterbeständig.

fast reparaturlose Bedachung, dabei billiger wie Naturschiefer. Auf Wunsch Offerte für fertige Gindeckung. 20 jährige Garantie.

Vor den minderwertigen Nachahmungen unter ähnlich klingendem Namen wird gewarnt. Prospekte, Muster, Spezialofferten auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Deutsche Eternitgesellschaft

mit beschränkter Haftung, Hamburg.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.



gibt wetterfesten Hochglanz und färbt auch bei Regenwetter nicht ab

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Erhielt wieder große Transporte erstklassige, schwere und leichte belgische, französische und Münsterländer



worunter mehrere Gespanne, welche Kauf- und Tauschliebhabern empfehle.

Jakob Simon, Pferdehandlung, Eitorf (Sieg.) Fernspr. Nr. 17.

5 Pfund Limonadensirup 1 Fl. 75 Pf.

von diesem edlen Aroma und mildem Fruchtgeschmack in Limbeer, Erdbeere, Kirsche, Zitronen, Granadine, Orangen (Apfelsine) usw. bereitet man sich selbst durch einfaches Auflösen mit Wasser. Köstlich zu Limonaden, nahrungsfördernd, gesund und erquickend, der Kinder liebster Getränk. Vorzüglich auch zu Kochweinen und dem feinsten Tafel-Weine für Brotbacken. Unglaublich vorzuziehen und einzig schön. Nur nach einem Versuche hat man den richtigen Begriff. Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtberg. Vollständiges Rezeptbuch gratis. Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. In Herborn in den Drogerien: A. Doenicke, G. Michel.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten die höf. Mitteilung, daß ich das Restaurant Steinmeyer in Siechen, Kaiserallee 24, übernommen habe und mich bei eventl. Besuche Siechens bestens empfehle. Gute bürgerliche Küche. Siechener u. Münchener Biere. Elektrische Straßenbahn: Linie Schäferhaus. Hochachtungsvoll Ernst Albrecht (früher Bahnhof-Hotel).

Sperber-Motorwagen.

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht. Norddeutsche Automobil-Werke, Kameln.

Deutzer OTTO

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz. MOTOREN

Deutzer Diesel-Motoren

stehender und liegender Bauart für Rohöl aller Art. Brennstoffkosten ca. 1-2 1/2 Pfg. pro P.S. und Stunde. Einfacher, angenehmer Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Zweigniederlassung Frankfurt a. Main, Taunusstr. 47.

Blusenfarben zum Auffärben baumwollener seidener u. halbsidener Blusen und Waschkleider, Gardinenfarben, trocken und flüchtig, Strohhutlacke, Strobin zum Reinigen der Strohhüte empfiehlt.

Drogerie A. Doenicke, Herborn.

Persil

für Leibwäsche

Menkel's Bleich-Soda.

Für Sonntag empfehle: Erdbeer- u. Vanille-Eis, Kirschahnetorte, Erdbeerahnetorte, Schokoladentorte, Rirschtorte, Nusstorte, Muffintorte, Frankfurter Kranz, Kaffeeuchen und Gebäck.

Conditorei und Café Magnus, Herborn.

Dampfziegelei Herborn. Wir empfehlen unser Lager in Dachziegeln u. Vieberschwänzen, Tonrippen, Krippenschalen, Ton-, Zement- u. Drainröhren, Fußbodenplatten in Ton und Majolik, glasierte Wandplatten. Herstellung fertiger Beläge durch tücht. Verleger der Fabrik.

Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, Gold-Tapeten 20 in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfreie Musterbuch Nr. 133. Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Die Anfertigung aller Haararbeiten befragt Ludwig Griel, geprüfter Friseur und Veredlungsmachermeister, Wehlar, Bahnhofstr. 30. Telefon 223. Jedes Quantum ausgekämmter od. abgeschchnittener Haare wird angekauft od. auch auf Wunsch mit verarbeitet.

Wetterauer Frühkartoffeln, per Ztr. 4.75 Mk., zeitgemäße Ware, versendet unter Nachnahme Konrad Haub, Eichel (Oberhessen.)

Eine komplette Badereinrichtung billig abzugeben. Zu erfahren in der Exped. des Herb. Tagebl.

Metallbetten Holzrahmenmatratzen, Kuchenschneidemaschinen Eisenmöbelfabrik

Hühneraugen Befehligt sicher „Duo“ Friedrich Michel, Proprietar, Herborn.

Red Star Line Rote Stern Linie Postdampfer von Antwerpen nach New York und Kanada

Red Star-Linie. Antwerpen sowie Dr. Georg in Herborn.

Der 2. Stock hauseig. Hauptstraße, 3 Stock, 1 Küche, Mansarde u. Balkon ist vom 1. Oktober zu vermieten. Louis Neundorff, Herborn.

Ein tüchtiger Handwerker oder selbständiger Kleinhändler sofort gesucht. Carl Beck, Herborn.

Maurer u. Arbeiter gesucht. Meldungen auf Baustelle zwischen Siechen und Gaißer. Bauerschaft Robert Schäfer.

60-80 Erdarbeiter und Maurer können eintreten bei dauernder Beschäftigung. Bahnbauten Pöhlmann G. W. Rinn.

4 tüchtige Stemmer sofort gesucht. Meldungen an Monteur Janisch, Hochbühlerturmstr. 10.

Säizerer Kütte, Gaißer. Zum 1. August 1914.

ordentliches Mädchen oder Köchin gesucht. Amisapothek Herborn.

Küchenverwalterin Herborn. Morgen, Sonntag, 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Gasthaus zum deutschen Hause“ (Wilhelm Gentner).

Monatsversammlung Die Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.